

Die Mausvögel

(Coliidae)

von Dr. Herbert Schifter, Wien

Mit 48 Abbildungen, 3 Verbreitungskarten

und 1 Farbtafel



Die Neue Brehm-Bücherei

A. Ziemsen Verlag · Wittenberg Lutherstadt · 1972

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
1.1. Allgemeines	4
1.2. Körperbau	6
1.3. Befiederung	9
1.4. Verbreitung	11
2. Systematische Stellung und Gliederung	12
2.1. Historischer Überblick	12
2.2. Gattungen und Arten	15
Gattung <i>Colius</i> Brisson, Breitschwanzmausvogel	26
1. Gestreifter Mausvogel, Braunflügelmausvogel, <i>Colius striatus</i> Gmelin, 1789	26
2. Rotrückenmausvogel, <i>Colius castanotus</i> Verreaux & Verreaux, 1855	29
3. Weißkopfmausvogel, <i>Colius leucocephalus</i> Reichenow, 1879	31
4. Weißrückenmausvogel, <i>Colius colius</i> (Linné), 1766	31
Gattung <i>Urocolius</i> Bonaparte, Schmalschwanzmausvogel	32
1. Brillenmausvogel, Rotzügelmausvogel, <i>Urocolius indicus</i> (Latham), 1790	32
2. Blauackennausvogel, <i>Urocolius macrourus</i> (Linné), 1766	33
3. Lebensweise und Verhalten	34
3.1. Lebensweise	34
3.2. Schlafgesellschaften	50
3.3. Soziale Verhaltensweisen	54
3.4. Spiel	58
3.5. Lautäußerungen	58
3.6. Nahrung	59
3.7. Wasseraufnahme	63
3.8. Feinde	64
3.9. Parasiten	73
4. Fortpflanzung	75
4.1. Fortpflanzungszeiten	75
4.2. Paarbildung und -zusammenhalt	76
4.3. Balzverhalten	79
4.4. Nestbau	82
4.5. Gelege	84
4.6. Brutverhalten	89
4.7. Entwicklung der Jungvögel	91
4.8. Aufeinanderfolge von Bruten	100
5. Haltung und Zucht in Gefangenschaft	101
5.1. Bisherige Einfuhr und Erfahrungen	101
5.2. Haltung	103
5.3. Zucht	106
5.4. Alter	111
6. Literaturverzeichnis	114

1. Einleitung

1.1. Allgemeines

Die Mausvögel (*Coliidae*) sind bei uns nur wenig bekannte, eigenartige Vögel, die dem Besucher Afrikas aber meist bald auffallen, zumal er ihnen nicht selten schon in den Parks und Gärten der Städte begegnen kann. Sie erregen die Aufmerksamkeit nicht nur durch ihre markante Erscheinung mit den steilen Federhauben und den langen Schwänzen, sondern auch durch ihre abweichenden Verhaltensweisen, sei es, daß sie mit einzigartiger Geschicklichkeit durch dichtes Gebüsch klettern oder kleinen Pfeilen ähnlich von Baum zu Baum fliegen. Alle Mausvögel sind auf dem afrikanischen Kontinent beheimatet und zählen zu den wenigen nur hier vorkommenden Vogelfamilien; sie sind in Afrika südlich der Sahara weit verbreitet und treten in allen ihnen zusagenden Landschaften oft recht häufig auf. Da sie sich ihre vorwiegend aus Früchten bestehende Nahrung auch aus Pflanzungen holen, sind sie vielenorts sogar nicht einmal gerne gesehen, ja sie werden deswegen sogar verfolgt. Der Vogelfreund wird sich allerdings freuen, diesen sonderbaren Geschöpfen zu begegnen.

Ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zu anderen Vögeln werden als so gering angesehen, daß ihnen heute durchweg der Rang einer eigenen Ordnung der Mausvögel (*Colii*: Stresemann 1927–34, 1959; Berndt-Meise 1960 oder *Coliiformes*: Berlioz 1950; Mayr & Amadon 1951; Wetmore 1960) eingeräumt wird; in dieser Ordnung bilden die *Coliidae* auch die einzige Familie. In der deutschsprachigen Literatur findet für die ganze Gruppe gelegentlich der Name „Buschkletterer“ Verwendung.

Mausvögel heißen sie sowohl wegen der unauffälligen Färbung des weichen, fast pelzartigen, überwiegend braunen und grauen Gefieders als auch wegen ihrer Vorliebe, mäuseartig dahinzuhuschen und gewandt durch Gebüsch zu klettern. Deshalb werden sie auch im Englischen „Mousebirds“ genannt. Eine weitere englische Bezeichnung (nach ihrem lateinischen Namen *Colius*), die häufig gebraucht wird, ist „Coly“; dieser Name tritt uns nur wenig abgewandelt im Französischen als „Coliou“ entgegen. In Südwestafrika nennt man die Mausvögel wegen ihrer auffallenden Federhauben auch „kleine Kakadus“, obwohl sie mit diesen Papageien nichts zu tun haben (Hoesch 1955). Vielfältig sind ihre Namen in den Sprachschätzen afrikanischer Völker; häufig sind darin die bezeichnenden Lautäußerungen der Mausvögel nachgeahmt, z. B. in „Quiriwa“ für den Brillenmausvogel in Südafrika (Holub & Pelzeln 1882). Ihr arabischer Name ist hingegen nach der Kopfhaube

„Abu-Kharn“, d. h. Vater oder Besitzer des „Hornes“ (B r e h m 1856), während sie auf Kisuaheli etwa nach „Panja“ (d. i. die Maus) „Pansa“ heißen (N e u m a n n 1900).

Es sind die folgenden 6 Arten zu unterscheiden, die sich auf die 2 Gattungen *Colius* Brisson und *Urocolius* Bonaparte (von manchen Bearbeitern werden sie nur als Untergattungen angesehen) verteilen (Unterarten und Verbreitung s. S. 26—34):

O r d n u n g Mausvögel oder Buschkletterer (*Colii* oder *Coliiformes*)

F a m i l i e Mausvögel (*Coliidae*)

G a t t u n g Breitschwanzmausvögel (*Colius*)

1. Gestreifter Mausvogel, Braunflügelmausvogel, *Colius striatus*
2. Rotrückenmausvogel, *Colius castanotus*
3. Weißkopfmausvogel, *Colius leucocephalus*
4. Weißrückenmausvogel, *Colius colius*

G a t t u n g Schmalschwanzmausvögel (*Urocolius*)

1. Brillenmausvogel, *Urocolius indicus*
2. Blaunackenmausvogel, *Urocolius macrourus*

Mit 3 dieser 6 Arten (Brillen-, Blaunacken- und Braunflügelmausvogel) bin ich besonders vertraut, weil ich sie seit 1961 in der Voliere gehalten, beobachtet und gezüchtet habe und auch meine Dissertation am I. Zoologischen Institut der Universität Wien diesen Vögeln gewidmet war. Seither habe ich mich besonders unter Berücksichtigung systematischer Probleme weiter mit ihnen befaßt. Meine eigenen Untersuchungen erfuhren dabei vor allem in ökologischer Hinsicht durch die Arbeit von Miß M. K. R o w a n in Südafrika eine weitgehende Ergänzung. Das Literaturstudium und die vorliegende Zusammenstellung besorgte ich größtenteils in der Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums in Wien, wobei ich besonders meinem Vorgesetzten, Herrn w. Hofrat DDr. Gerth R o k i t a n s k y, Direktor der Zoologischen Abteilung, für sein Verständnis und für seine Unterstützung danken möchte. Wertvolle Hilfe habe ich ferner von Fachkollegen anderer Museen sowie von Universitäten, Zoologischen Gärten usw. durch Zusendung von Literatur und Sonderdrucken eigener Arbeiten, Erteilung von Auskünften u. ä. erhalten, wofür auch an dieser Stelle gedankt sei. Besonders verpflichtet bin ich Herrn Dr. Heinz-Sigurd R a e t h e l (Berlin), der mir bei der Beschaffung älterer Literatur behilflich war. Für Aufnahmen von Mausvögeln aus der freien Natur danke ich schließlich Herrn Dr. Rolf L a c h n e r (Dünne) und Mr. Kenneth B. N e w m a n (Benmore, Transvaal), der die Bilder von Mausvögeln am Nest beisteuerte.

1.2. Körperbau

Mit den Mausvögeln haben wir kleine, nur finken- bis kernbeißergroße Vögel mit kurzem, kegelförmigem Schnabel vor uns, an denen die Federhauben auf dem Kopfe und die langen versteiften Schwanzfedern besonders auffallen. Durch die langen Schwänze erscheinen sie allerdings größer, als sie wirklich sind. Die Gesamtlänge adulter Exemplare mit vollständigen und unbeschädigten Schwänzen beträgt 300 bis 380 mm. Davon entfallen auf die Steuerfedern, deren mittleres Paar die anderen deutlich überragt, 200–250 mm, gelegentlich auch noch mehr; so habe ich bei einem Blauackennausvogel (*Urocolius macrourus*) am mittleren Paar eine Länge von 278 mm gemessen. Bei den verschiedenen Unterarten des Gestreiften Mausvogels (*Colius striatus*) bleibt ihre Länge dagegen unter 260 mm, beim Brillennausvogel (*Urocolius indicus*) unter 250 mm; bei den übrigen Arten erreichen sie kaum mehr als 240 mm. Die Flügellänge beträgt bei den Mausvögeln zwischen 85 und 107 mm, während der Lauf 16–25 mm mißt. Beim Vergleich der einzelnen Arten wurde festgestellt, daß die besser fliegenden Arten der Gattung *Urocolius* stärker entwickelte Körper- und Flügelknochen haben, während in der Gattung *Colius*, insbesondere beim Braunflügelmausvogel (*Colius striatus*), die Beine kräftiger sind (P o c c k 1964).

Das Körpergewicht erwachsener Mausvögel zeigt auch innerhalb einer Art ziemliche Schwankungen. Exemplare der kleinsten Art, des Weißrückenmausvogels (*Colius colius*) wiegen zwischen 38 und 53 g (R o w a n), während ich beim Brillennausvogel (*Urocolius indicus*) einmal ein Gewicht von 72 g festgestellt habe. Beim Braunflügelmausvogel (*Colius striatus*) sind innerhalb der weiten Verbreitung der Art nicht unbeträchtliche Unterschiede im Gewicht je nach der Herkunft bekannt; die für Vertreter dieser Art mitgeteilten Werte bewegen sich zwischen 42 und 71 g (E i s e n t r a u t 1963; R o w a n 1967 u. a.). Vom Blauackennausvogel (*Urocolius macrourus*) sind Gewichte zwischen 45 und 62 g angegeben worden (F r i e d m a n n 1966).

Geschlechtsunterschiede sind bei den Mausvögeln gewöhnlich weder in der Größe noch in der Färbung vorhanden; jedoch sind beim Brillen- und Blauackennausvogel (*Urocolius indicus* und *macrourus*) die Männchen manchmal etwas schwerer und größer. Auffallend ist bei den Mausvögeln aber, daß die Jungvögel viel kleiner und wesentlich leichter als die adulten Exemplare sind, wenn sie aus den Nestern kommen und bereits flugfähig sind (S c h i f t e r 1967a).

Die Mausvögel sind eine in ihrem Körperbau sehr einheitliche Gruppe, wenn man von der bereits mitgeteilten kräftigeren Ausbildung der Beine bei *Colius striatus* bzw. der der Flügelknochen bei *Urocolius* sowie einigen anderen Unterschieden im Knochenbau (P o c c k 1964) absieht.

Der Schnabel ist bei allen Arten kurz und kräftig; seine kegelförmige Gestalt hat jedoch dazu geführt, daß man die Mausvögel früher oft in

die Nähe der finkenartigen Singvögel gestellt hat (z. B. Cuvier). Der Schnabel der Coliiden ist aber nicht zum Öffnen von Samen geeignet. Bezeichnend für die verschiedenen Arten ist hingegen die Farbverteilung am Schnabel. Der Brillen- und der Blaunackenmausvogel (*Urocolius indicus* und *macrourus*) haben einen der Wurzel zu leuchtend roten Oberschnabel, während nur seine Spitze und der Unterschnabel schwarz sind. Die Gestreiften Mausvögel (*Colius striatus*) zeichnen sich dagegen durch einen schwarzen Oberschnabel aus, der nur bei nördlicheren Unterarten auf dem First einen hellen, weißlichen, gelben oder hellblauen, aber niemals roten Fleck aufweist. Im Gegensatz dazu ist der Unterschnabel bei dieser Art hell und zwar weißlich bis hellgrau. Sehr ähnlich ist die Farbverteilung am Schnabel des mit ihm nahe verwandten Rotrückenmausvogels (*Colius castanotus*). Einen nur an der Spitze schwarzen und ansonsten blaugrauen Oberschnabel besitzt der Weißrückenmausvogel (*Colius colius*); bei ihm ist der Unterschnabel gleichfalls größtenteils hell. Eine ähnliche Färbung des Schnabels finden wir auch beim Weißkopfmausvogel (*Colius leucocephalus*).

Nestlinge und jüngere Vögel zeigen am Schnabel dagegen eine von den adulten Exemplaren abweichende Farbverteilung, indem bei ihnen der Oberschnabel stets hell, meist gelblich bis grün gefärbt ist, während der Unterschnabel häufig dunkel ist und zwar besonders auffällig bei den Arten, bei denen er im adulten Zustand durchwegs hell ist (*Colius striatus* und *castanotus*). Die Umfärbung des Schnabels erfolgt ziemlich langsam, so daß jüngere Vögel häufig noch an der Schnabelfärbung zu erkennen sind, wenn man sie in der Körpergröße nicht mehr von den ausgewachsenen Exemplaren unterscheiden kann.

Die nur mit kleinen borstenartigen Federn besetzten Zügel und die unbefiederte Umgebung der Augen sind bei den meisten Arten schwarz, beim Brillen- und Blaunackenmausvogel jedoch ebenso wie der Oberschnabel und die Wachshaut leuchtend rot gefärbt.

Die Iris zeigt verschiedene Farben von weiß über gelb und grün bis braun, grau und rot, wobei die seitlich der Pupille befindlichen Abschnitte der Regenbogenhaut anders als die über und unter ihr befindlichen Teile gefärbt sein können. Mit Ausnahme des Gestreiften Mausvogels (*C. striatus*), bei dem die Augenfärbung in auffallender Weise geographisch variiert, ist sie bei den übrigen Vertretern der Gruppe jeweils artenheitlich.

Die kräftigen Füße sind meist rosa oder rot, manchmal dunkelrot oder rotbraun und nur bei den Jungvögeln zunächst grau oder schwärzlich. Die kräftigen und stark gebogenen Krallen sind dagegen stets schwarz gefärbt.

Daneben zeichnen sich die Mausvögel durch viele anatomische Eigentümlichkeiten aus. Am auffallendsten ist zunächst der Bau des Fußes, denn alle 4 Zehen sind außerordentlich beweglich. Die Mausvögel besitzen 2 Wendezehen, indem alle 4 Zehen nach vorne, die 1. und 4. jedoch

auch nach hinten gerichtet werden können. Dieser „Klammerfuß“ ist eine besondere Anpassung an das Klettern und Hangeln im Geäst. Nach ihrer Fußbildung bezeichnete Murie (1873) die Mausvögel auch als „Pamprodactylae“ (d. h. alle 4 Zehen nach vorne weisend), nachdem er seine ursprüngliche Benennung der *Coliidae* als „Coliomorphae“ (1872) wegen der bereits anderweitigen Verwendung dieses Begriffes verworfen hatte. Bei den Nestlingen der Mausvögel weisen übrigens zunächst alle vier Zehen nach vorne und sie greifen, ohne irgendeine Zehe den anderen gegenüberzustellen. Erst später wird die 1. und 4. Zehe als Wendezehe gebraucht. Die Hauptfunktion bei dem den Mausvögeln eigentümlichen Hängen in vertikaler Körperhaltung fällt jedoch stets der Mittelzehe zu. Exemplare, denen an dieser Zehe die Krallen fehlt, haben große Schwierigkeiten, sich in der artüblichen Weise anzuklammern. Im Zusammenhang mit der Beweglichkeit der Zehen sind die Gelenke in besonderer Art ausgebildet (Steinbacher 1935). Auch die Zehenbeuger weichen in ihrer Zuordnung von anderen Vögeln stark ab, indem bei den Mausvögeln die 1. und 2. Zehe von einem, die 3. und 4. von einem zweiten versorgt werden (Pycraft 1907).

Zu den Besonderheiten des Skelettes zählt das Brustbein mit 2 Paar tiefen Einschnitten, womit es stark an das der zu den Spechtvögeln gerechneten Bartvögel (Familie *Capitonidae*) erinnert. Eine weitere Eigentümlichkeit der Mausvögel ist das von Starck (1960) beschriebene und untersuchte Anlagerungsgelenk zwischen Unterkiefer und Schädelbasis: durch eine zusätzliche Anlagerung der *Processus internus mandibulae* des Unterkiefers an die Schädelbasis ergibt sich bei den Coliiden eine doppelte Aufhängung des Unterkiefers. Die nur schwache Ausbildung des Quadrathöckers und die Tatsache, daß das Kiefergelenk im rostralen Bereich bei weiter Öffnung des Schnabels klafft, scheint die zusätzliche Bildung zu rechtfertigen. Da die Mausvögel sehr große Futterbrocken, z. B. ganze Beeren oder Früchte mit einem Durchmesser bis zu 5 mm auf einmal verschlucken (Rowan 1967), ist diese Eigenheit wohl im Zusammenhang mit der Nahrungsaufnahme zu erklären.

Mit dem erwähnten Gelenk beim Brillenmausvogel befaßt sich auch Schooness (1963), dem die eingehendste Untersuchung der Morphologie des Kopfes zu verdanken ist. Mit den anatomischen Besonderheiten und vor allem mit den Unterschieden zwischen den verschiedenen Mausvogelarten haben sich schließlich Verheyen (1956) und neuerdings Pocock (1964) beschäftigt, wobei sie für eine stärkere Gliederung der *Coliidae*, als sie bisher üblich war, eintreten. So bezeichnet Pocock die Anordnung der Mausvögel in 2 Gattungen (*Colius*, *Urocolius*) als gerechtfertigt.

Das Kreislaufsystem der Mausvögel hat Glenny (1944) untersucht. Wie bei den Trogons, vielen Coraciiformen im engeren Sinne (Rackenvögel), den Spechtvögeln und den Passeriformen ist bei den Coliiden nur der linke Aortenbogen vorhanden. Die Ausbildung der Arterien im

Bereich des Herzens und des Halses ist aber bei allen drei Arten, von denen G l e n n y Material zur Verfügung stand, stark übereinstimmend.

Über die Embryonalentwicklung der Mausvögel ist bisher noch nichts mitgeteilt worden. An aus meiner Zucht stammendem Material werden aber derzeit im I. Zoologischen Institut der Universität Wien eingehende histologische Untersuchungen durchgeführt und Veröffentlichungen darüber befinden sich in Ausarbeitung.

1.3. B e f i e d e r u n g

Das Gefieder der Mausvögel ist mit Ausnahme der Steuer- und Schwungfedern weich und zerschlissen, denn die Deckfedern sind kurz, lose und besitzen einen gut entwickelten Afterschaft. Die fast gleichmäßige Verteilung der Federn über den ganzen Körper ist schon N i t z s c h (1840) aufgefallen, weil die Federn nicht auf die sonst bei den Vögeln üblichen Federfluren beschränkt sind. Bemerkenswert ist lediglich ein konturfederloser Abschnitt am Hinterkopf, der Occipitalrain, auf dessen bei den einzelnen Arten verschiedene Gestalt P y c r a f t (1907) hingewiesen hat; er ist meist breit-oval, aber auch v- oder t-förmig. Dieser Rain ist nur bei Jungvögeln deutlich zu sehen und wird bei den erwachsenen Exemplaren von den Haubenfedern völlig verdeckt.

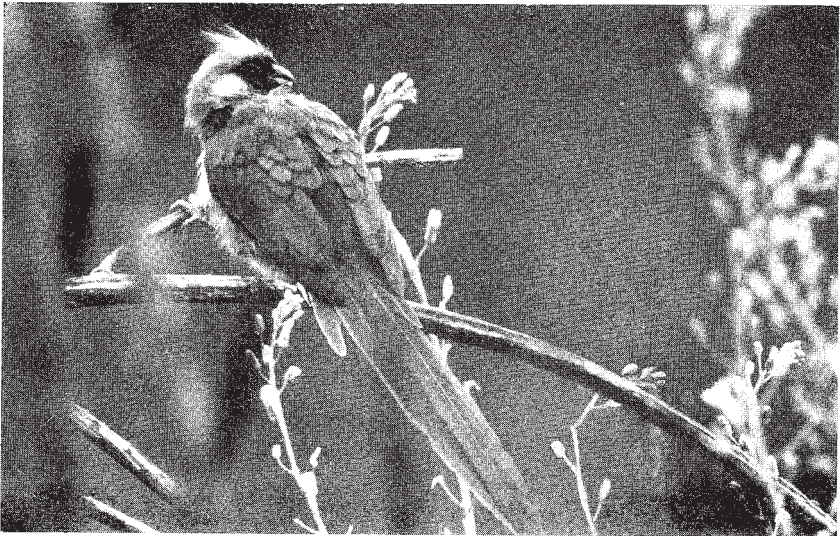
Auffallend sind bei den Mausvögeln die Steuerfedern, die stark versteifte Kiele und der Spitze zu besonders beim Brillen- und Blaunackenausvogel nur ganz schmale Federfahnen haben. Die beiden genannten Arten haben außerdem je 5 Paar Schwanzfedern, während der Weißrücken-, Rotrücken- und Braunflügelmausvogel jeweils 6 Paare besitzen. Bei ihnen kommt seitlich ein nur klein ausgebildetes Paar dazu (S t r e s e m a n n 1966). Die Steuerfedern werden von den Mausvögeln rasch abgenützt und sind im Spitzenbereich oft schon beschädigt, während sie noch wachsen. Exemplare mit unbeschädigten Schwanzfedern sind daher auch in der freien Natur nur selten anzutreffen. An in Freiheit gesammelten Museumsbälgen von Mausvögeln findet man zu allen Jahreszeiten im Wachstum befindliche Steuerfedern vor, was nicht nur auf eine weit auseinander gezogene Mauser, sondern auch auf ständige Erneuerung verlorengegangener Schwanzfedern, die beim Klettern im Gestrüpp leicht eingeklemmt, beschädigt oder sogar ausgerissen werden können, schließen läßt. Ihre Mauser ist wohl als irregulär zu bezeichnen (S t r e s e m a n n 1966), obwohl V e r h e y e n (1953) bei *C. striatus* ein Ausgehen von 2 Punkten (Foci) aus feststellen zu können vermeinte. Die beiden Federn eines zusammengehörenden Paares werden dabei in der Regel nicht gleichzeitig, sondern zu verschiedenen Zeitpunkten ersetzt.

Die Mausvögel haben eutaxische Flügel (die Zahl der Armschwingen und der großen, oberen Armdeckfedern stimmt überein) mit je 10 Arm-

Abb. 1. Gestreifter Mausvogel,
Colius striatus kikuyensis
(Kenya-WeiBohrmausvogel),
Lake Naivasha, Kenia.
Aufn. Dr. R. Lachner



Abb. 2. Gestreifter Mausvogel,
Colius striatus kikuyensis
(Kenya-WeiBohrmausvogel),
Lake Naivasha, Kenia.
Aufn. Dr. R. Lachner



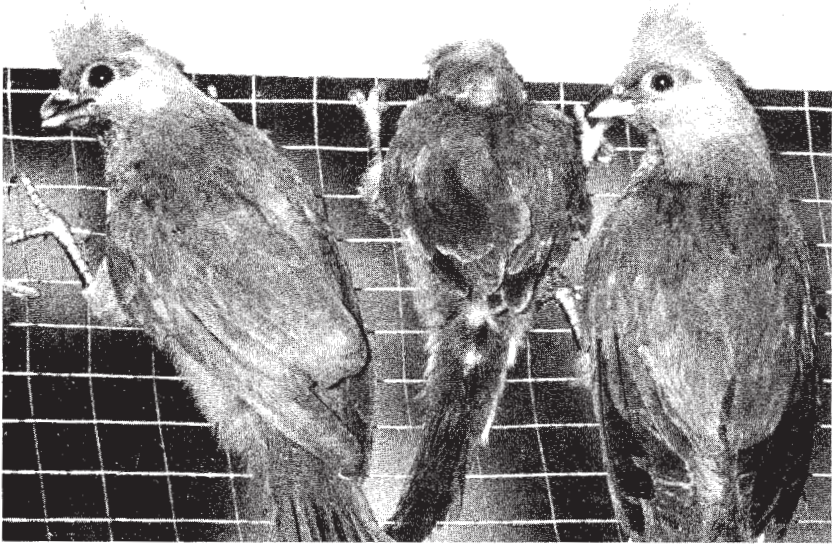


Abb. 11. Gestreifter Mausvogel (*Colius striatus minor*). In der Mitte 12 Tage alter Jungvogel, rechts adultes Exemplar, links ein etwa 4 Wochen altes Junges derselben Art mit gerade in Umfärbung begriffenem Schnabel.
Aufn. Dr. H. Schifter



Abb. 12. Gestreifter Mausvogel, erwachsenes Männchen der Unterart *Colius striatus minor*, in typischer Stellung im Geäst sitzend.
Aufn. Dr. H. Schifter